

Menschen gedenken

Ich bin unablässig nachlässig, doch ich nehme es gelassen hin. Gibt es einen Vergleich zwischen dem, was man gelassen hat, bisher, und dem, was man dafür bekommen hat? Ist es denn so, dass für alles Neue, das einen selbst betrifft, etwas gegeben werden sollte?

Ich würde wohl alles dafür geben, um dies zu wissen.

Kann man Verantwortung für sich übernehmen, ohne sich dabei völlig zu übernehmen? Zuerst für sich und dann erst für andere! Vielleicht bekommt man ja einen Teil abgenommen, wenn man sich selbst nur mehr vertraute? Dies alles sind vertraute Gedanken, und ich möchte mich dafür bedanken.

Bin ich zu sehr versunken, um die Hoffnung fahren zu lassen? Sind es die kleinen Luftbläschen, die zittrig nach lichtwärts streben oder die Großen, die eingeklemmt mit in das Dunkle hinab wandern?

Zufriedenheit macht sich dort breit, wo jeder gern hin möchte.

Bis dahin ist es noch ein langer Weg. Ohne Zeit ist jeder Weg gleichlang unendlich, deshalb weiß man nur, wenn man umsorgt oder besorgt ist.

Ist es die Aufnahme ohne Prüfung oder ist das Aufgenommensein selbst die Prüfung? Dasein heißt nicht im Hier uns Jetzt sein, sondern werden, was man ist. Bei all der Vorstellungskraft wird doch nur das Eine mit dem Anderen ausgetauscht, aber so, dass das Andere dem Einen vorsteht, vorgestellt ist. Die Transparenz sorgt dann für ganz neue Eindrücke. Es gibt also immer Lücken, die stets auf etwas anderes zu weisen haben. Lückenlos geht die Wahrnehmung an uns vorbei und wir schauen ihr nach und denken an dieses und an jenes.